

**Zeitschrift:** Schweizer Spiegel  
**Herausgeber:** Guggenbühl und Huber  
**Band:** 30 (1954-1955)  
**Heft:** 7: 7

**Artikel:** Heitere Erinnerungen an den Aktivdienst  
**Autor:** Dornier, W.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1071267>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



VON  
W. DORNIER

#### PATROUILLEFREUDE...

Und wider hei mer e großi Schlacht vorstännds gha, und zwar uf em Jounpaß obe. Vo allne Syte sy die Kompaniie ufgmarschiert gäge d'Paßhöchi, und der Find syg scho lang i de Stellige, het's gheiße. Üse Kommandant isch e Instruktionshoupmme gsi und het der Chrieg müglechscht interessant luege z'gestalte.

Ig ha der Uftrag übercho, e Jagdpatrouille z'führe um e «Hundsrück» ume, das isch e Bärg oberhalb vo Zwösimme. I däm Momänt, wo-nig mi bi mym Houpmme ha wölle abmälde, chunnt grad e Korporal uf ihn zue und het ne nach syr Kompanie gfrogt. Das isch e Korpis gsi, wo grad us em Urloub cho isch und sy Kompanie nümme gfunde het. Üse Houpmme seit däm Ma, är söll sech eifach a der Jagdpatrouille do aschließe. So han ig däm Ma mit-gno, und mir sy loszoge.

I myr Patrouille han i gha: Zwe Tambuure, ei Büchser, aber ohni Gwehr, und zwe Ma mit Gwehr, sowi däm Korpis i der Usgangsuniform ou ohni Gwehr, aber derfür mit ganz liechte Usgangsschue. Proviand hei mer gha für ei Tag. Eso sy mir losgeschuenet gäge däm Hundsrück

zue i däm schön Herbstmorge yne. Scho nach de erschte zäh Kilometer het als erschte däm Korpis afo bärze, wäge syne liechte Schue. Ig bi aber trotdäm immer normal wyterglüffe und ha alli füfzg Minute e Halt vo zäh Minute ygschaltet. Zur Mittagsverpflegig han ig dryßg Minute ygschaltet und ha däm Korpis syni Füeß agluegt, zu däm Bitz Chäs, wo-nig grad gässe ha. Sie sy nid gra schön gsi z'luege; aber Blookere het er no keni gha.

Vo jez a het däm Korpis anhaltend z'jammere gha, trotdäm mir däm nid hei chönne abhälfe, mir hei eifach üse Wäg müeße mache und luege, daß mir am Abe am Sächsi uf der Paßhöchi vom Jounpaß sy. Ohni däm Korpis wäre mir gwüß e Stund früecher uf e Paß ufe cho. Wi mir uf d'Paßstroß chöme, steit dört wyterobe öppis ganz Höchs, «potz cheib!» han i gseit, «jez nämet ech no chly zsäme, es geit nümme lang!» Üse Divisionär isch uf ds letschte Neujohr Corpskommandant worde, und däm isch do uf der Stroß gstange. Imene rassige Schritt sy mer bi däm düregsuuset, und igha zünftig gmäldet: Herr Oberschtdivisionär, Jagdpatrouille Dornier! Der Herr Oberschtdivisionär Borel het liecht glächlet,

grüest und mir nachhär mit em Zeigfinger ds Zeiche gä, i söll zue-n-ihm cho. Sofort han i myne Lüte gseit, sie sölle wytermarschiere, und ha mi sofort bim Herr Oberschtcorpskommandant agmäldet und ha mytüüri wider gseit «Herr Oberschtdivisionär». Dä Heerführer het mer Ruehn befole und het mi gfrogt, wär do mitenand im Manöver syg. Ig ha Uskunft gä, daß die erschti Division der Find markieri und mir, die zwöiti Division, probieri ne usezgehe. Är het mi gfrogt, wär die erschti Division führi, und wär die zwöiti, ig ha's genau chönne säge, und wo-n-är frogt, wär de ds Armeecorps befäli, do han i ne scharf agluegt und ne abrüelet: «Sie, Herr Oberschtcorpskommandant!» Jez isch er zfride gsi mit mer und het mi lo springe. E paar Minute später han ig my Patrouille bi mym Kompaniekommandant gmäldet. Chuum han i Ruehn befole gha, isch my Patrouille scho am Bode gläge, die sy um gsi. Aber nach zäh Minute rüeft mir my Kommandant u zeigt gäge ds Bäderhorn ufe und erklärt mir ahand von ere Charte der Wäg, wi me dört über e Sattel chömm uf d'Schwarzalp. Das syg my Ufgab, und ig söll dört warte, bis wyteri Befähle chömi. Ig bi tatsächlech nid grad erfreut gsi und ha probiert, dä Korpis zrugg z'lo; aber dä hei sie nid wölle, dä chönn sie nid bruuche! Jez bin ig wider gstartet mit myne Lüt, wil mir hei müesse pressiere, bevor daß es fyschter worden isch. So lang mer no i Fäldstächersicht gsi sy, han i gforciert, nachhär het's de nümme eso pressiert. Wo mir öppe halb obe gsi sy am Bäderhorn, het dä Korpis plötzlich nümme möge, är het gseit, är blybi do und chömm nümme mit. I ha grad sofort e Stundehalt ygflochte, und mir sy abghocket. Myni Lüt sy e chly wyter vorne ghocket, und ig bi zu däm Korpis zueche und ha probiert, dä no chly ufzchlepf. Zerscht han ig ihm e Zigarette gä, und nachhär finden ig i myr Äxerzierrocktäsche es Glasrölleli mit Formitroltablette, won-ig vor e paar Tage wäge Halsweh ghouft ha. Mir isch en Idee cho. I ha das Glasrölleli eso i d'Hand gno, daß me nid gseh het, was druffe gschriben isch und ha ei Tablette usegchnübet, ds Rölleli wider i Sack to und ha die Tablette ghalbiert. Ei Hälfti han ig i ds Muul gsteckt, und die anderi han i däm Korpis i ds Muul yne gschobe und ha gseit: «Paß uuf, daß es die andere nid merke, und säg jo niemerem öppis, was i der do gä ha, d'Wirkig gspürsch de scho!» Dä het gstuunet und het mi hübscheli gfrogt: «Sy das Stukatablette?»

## WOHER STAMMT DIESES WORT?

### An öppis umetöggele

*An öppis umetöggele* bedeutet, sich auf spielerische, unernsthafte Art mit etwas beschäftigen. Welches ist der Ursprung des seltsamen Wortes? Der Ausdruck erinnert an *Gartetöggele*, den Stab eines hölzernen Gartenzaunes. Die ursprüngliche, nicht verkleinerte Form des Wortes wiederum ist *Toggel*, Dummkopf. Ähnlich wie *Toggel* tönt der erste Teil von *Toggebäbi*. Damit sind wir bei dem Wort angelangt, aus dem sich *töggele* entwickelt hat. Der heute nur noch spöttisch angewandte Ausdruck *Toggebäbi* ist eine seltsame Wortbildung, die zweimal das Gleiche bezeichnet: sowohl *Bäbi* wie *Togge* bedeuten *Puppe*. Da *Togge*, ein Wort hohen Alters, nicht mehr allgemein verstanden wurde, fügte man, den Sinn verdeutlichend, den Ausdruck *Bäbi* hinzu. Die primitive Holzpuppe wird ähnlich ausgesehen haben wie heute noch die Puppe in der Volkskunst; sie war ein zylinderförmig gedrehtes Stück Holz, mit einem kugelförmigen Kopf. Da die Holzsäulchen eines Treppengeländers von ähnlicher Form waren, nannte man auch sie *Togge* oder *Töggele*.

Das Schimpfwort *Toggel* aber bedeutet, so dumm und einfältig wie eine Puppe. Für *mit der Puppe spielen* kannte man früher den Ausdruck *tocklen* oder *toggelen*. Der Erwachsene betrachtet das Spiel des Kindes als eine Betätigung, die nichts einbringt, also wertlos ist. *An öppis umetöggele* heißt also *an öppis umebäbele*, sich ohne ernsthafte Absicht mit etwas beschäftigen.

Johannes Honegger



I hätt bi mene Hoor grediuse glachet; aber i ha mi beherrscht und bi du nachhär nochegstige, wo-n-ig bim Wägghoh a der Ladetüre der Name gseh ha, er het nämlech Eggs gheiß!

## ARRIVÉE

Es isch wider emol Arrivée gsi bi üs, es sy zwe Korporäl und sächs Soldate chüewarm us der Rekruteschuel zue-n-is cho. Die hei im Afang mängs müesse düremache, so daß sie eim mängisch fasch duuret hei. Eim Korporäl, wo im Unteroffizierszimmer schlooffen isch, hei sie gseit, är müess de sy Gasmaske immer griffbereit uf em Nachttischli ha, es gäb de mängisch Gasalarm ohni uszrücke. Die andere hei ihri Gasmaske ou bereitgha. Jez mitts i der Nacht isch eine uuf und het däm gflüschteret: «Stille Gasalarm, ohni usrücke!» Jez het dä Korpis sy Gasmaske agleit und eso wyterpfuuset und hätt's nid gmerkt, wenn sie ihm nid immer hätte der Schluuch zuegchlemmt, daß er schier verstickt wär. Em andere Korpis hei sie gseit, är heig jo en Offiziers-Stahlhelm, är söll dä lo ustuuusche, der Oberlüttnant Schori gäb ihm de e Guetschyn. Die hei anders glachet, wo dä bim Ässe am Offizierstisch dä Helm het wölle tuusche.

Am glychen Ort hei mir ou sälber gwirtet, wil's zwyt gsi wär für i ds Dorf abe. Als verantwortliche Wirt isch e flotte, schneidige Gfreite bestimmt worde. Eine vo üsne Spaßmacher het gäng gseit, dä, wo do tüeg wirte, heig jo im Zivil Wirtshuusverbot! So öppis geit de schnäll düre, und das hei üsi Offizier ou i d'Nase übercho. Der Houpmen het du bi syr (däm Gfreite) Wohngmeind agfrogt, öb das stimmi; do hei ihm die gseit, är syg eine vo dene zwe Tämperänzler, wo sie heige im Dorf!

## ACHTUNG, EIER!!

Daß wäred em Aktivdienscht öppe glägetlich e chly gschwarzhändelet worden isch, isch es offes Gheimnis gsi. Ig ha emel ou emol Glägetheit gha, im Ämmital es paar Eier chönne z'choufe. Amene Frytig am Obe bin ig i dä Chrache hindere, wo dä Puur gwohnt isch, wo-n-ig geschter ha glehrt kenne, und dä het mir die Eier atreit. Es Monschtrum von ere Buurefrou het mi in Empfang gno und het grad zue mer gseit: «Chum yche, und säg de niemertem öppis!» Wou mäu, i bi schier no chlyner worde weder as i scho bi. Jez het sie e Bygi Zytige brocht und het mer befole, ig söll die zwöimol abenander schryße, und nachhär het sie eis Ei nach em andere ypackt und i my Mappe verstout. Ungerdesse isch der Mano i d'Chuchi cho z'trappe und het e Fläsche und zwöi chlyni Glesli brocht. Wo-n-är ygschänkt het, het sie-n-ihm d'Fläsche us de Fingere gschrisse und uf e Chuchischaft gstellt und gseit, «we me däm nid gäng uf d'Fingere luegt, so het dä der ganz Tag d'Fläsche parat!» Ändleche sy myni Eier ypackt gsi, und ig ha gluegt, so schnäll wi müglech abzschiebe. Es het mi nöie nid grad heimelig dunkt um das Wybervolch ume. Am andere Tag, am Samschtig, han ig z'Mittag i Urloub chönne. Sorgfältig wi no nie han ig my Mappe treit und bi uf e Zug. Im Wagen inne han i se schön hübscheli uf e Gepäckträger gleit und bi elei gsi i mym Abteil. Dä Bummler, wo-n-ig gha ha für gäge Solothurn, het natürlich überall ghalte, und z'Utzenstorf stygt vermuetlich e Chnächt y mit emene große Japanchorb. Mit Schwung het är dä Chorb wölle uf my Gepäckträger ufejongliere; aber wi der Blitz bin ig ufrennt und ha my Mappe packt und abe gno; do meint du dä Mano: «... me chönnt meine, es wäri Eier drinn!»

*Nach den Mahlzeiten, ein Gläschen*

**FERNET-BRANCA**

*Erzeugnis von Weltruf*

